

Burgdorf, 05.01.2015

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **01.12.2014** im Ratssaal des Schlosses, Spittaplatz 5, 31303 Burgdorf

Zum Tagesordnungspunkt 2 findet eine gemeinsame Sitzung mit dem Bauausschuss statt.

Im Anschluss wird die Sitzung in der Stadtbücherei der Stadt Burgdorf, Sorgenser Straße 3, fortgeführt.

17.WP/SchKuSpo/020

Beginn öffentlicher Teil: 16:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:48 Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

Anwesend: **Vorsitzender**

Braun, Hartmut

stellv. Vorsitzender

Zschoch, Mirco

Mitglied/Mitglieder

Gersemann, Christiane
Heldt, Gabriele
Meinig, Birgit
von Oettingen, Gero

bis TOP 7

Grundmandatar/e

Obst, Wolfgang

stellv. Mitglied/Mitglieder

Morich, Hans-Dieter

Vertretung für Herrn Michael Rheinhardt

ElternvertreterIn

Eggers, Günter

Schülervertreter

Ramadani, Valon

bis 17.30 Uhr; während TOP 2

Beratendes Mitglied für den Bereich Sport

Runge, Alfred

Gast/Gäste

Basedow-Clark, Jürgen

Planungsbüro Holunderschule
bis TOP 2.1

Gündel, Detlev

Planungsbüro PGV
bis TOP 2.1

Herzberg, Sandra

Leiterin GPGS
bis TOP 2.1

Hofmann, Carolin

Schulvorstand Gymnasium
bis TOP 2.1

Loske, Michael	Leiter Gym. Burgdorf bis TOP 2.1
Stelzer, Thorsten	Schulvorstand GPGS bis TOP 2.1
Stopper, Thomas	Vorbereitungsgruppe IGS TOP 3 bis TOP 7
Thieleking, Karolin	Vorbereitungsgruppe IGS TOP 3 bis TOP 7

Verwaltung

Barm, Henry	
Baxmann, Alfred	bis TOP 2.1
Herbst, Rainer	bis TOP 2.1
Heuer, Stefan	
Kugel, Michael	
Lahmann, Jörg	bis TOP 2.1
Lehmann, Robert	bis TOP 2.1
Philipps, Lutz	bis TOP 2.1
Weddige, Frauke	bis TOP 2.1

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Verlegung der Gudrun-Pausewang-Grundschule - Fahrradabstellanlagen
Bezugsvorlagen: 2014 0716, 2014/1
Vorlage: 2014 0716/4
- 2.1. Neubau der Gudrun-Pausewang-Grundschule; Planung der Bibliothek - Antrag der WGS-Ratsfraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 21.11.2014
Vorlage: 2014 0784
3. Besichtigung der Stadtbücherei Burgdorf
4. Aussprache über die Besichtigung
5. Genehmigung der Protokolle über die Sitzungen des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 06.10.2014, 09.10.2014 und 12.11.2014
6. Mitteilungen des Bürgermeisters

Schulangelegenheiten

7. Sachstandsbericht zur Errichtung einer Integrierten Gesamtschule

Kultur- und Sportangelegenheiten/Schulangelegenheiten

8. Entwurf Haushaltssatzung 2015
Vorlage: 2014 0727
- 8.1. Entwurf Haushaltssatzung 2015 - 1. Änderungsliste
Vorlage: 2014 0727/1

9. Entwurf Investitionsprogramm 2015
Vorlage: 2014 0728
10. Entwurf Stellenplan 2015
Vorlage: 2014 0729
11. Anfragen lt. Geschäftsordnung
12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Herr Braun eröffnete die (zunächst) gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport sowie des Bauausschusses und begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste.

Herr Braun stellte für den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest. Anschließend schlug er vor, die Schulleiterin der Gudrun-Pausewang-Grundschule, **Frau Herzberg**, und den Schulleiter des Gymnasiums Burgdorf, **Herrn Loske**, als Sachverständige an der Sitzung teilnehmen zu lassen. Ebenso wurde angeregt, die Runde um die Elternvertreter des Schulvorstandes der beiden Schulen (**Frau Hofmann** für das Gymnasium Burgdorf und **Herrn Stelzer** für die Gudrun-Pausewang-Grundschule) zu erweitern. Dieses Vorgehen fand die Zustimmung der Mitglieder beider Ausschüsse.

2. Verlegung der Gudrun-Pausewang-Grundschule - Fahrradabstellanlagen **Bezugsvorlagen: 2014 0716, 2014/1** **Vorlage: 2014 0716/4**

Herr Gündel erläuterte die drei für die Anlegung der Fahrradabstellplätze entwickelten Varianten.

In der anschließenden ausführlichen Diskussion sprachen sich **Frau Gersemann**, **Frau Weilert-Penk** und **Herr Obst** aufgrund der damit für das Südstadt-Bistro verbundenen Beeinträchtigungen gegen die Variante 2 aus. Stattdessen, so **Frau Weilert-Penk**, könne man sich mit einer Umsetzung der Variante 1 anfreunden, wenn die vorhandenen "Schwachstellen" zum Beispiel durch Einrichtung einer Querungshilfe oder einer gesteuerten Ampelführung ausgebessert werden könnten. **Herr Herbst** antwortete hierauf, dass Maßnahmen dieser Art hier kaum umsetzbar seien, da man sich in einer Tempo 30-Zone befinde.

Angesichts der Erweiterung der BBS regte **Herr Obst** an, auf der Stelle der vorgesehenen Einstellplatzanlage neben dem Südstadt-Bistro eine Parkpalette mit integrierter Fahrradabstellanlage zu errichten und dementsprechend

die BBS zur Finanzierung mit ins Boot zu holen. **Herr Baxmann** und **Herr Herbst** wiesen darauf hin, dass man allein für die Errichtung einer Parkpalette mit hohen Kosten rechnen müsse und zudem der Unterhaltungsaufwand beträchtlich sei.

Herr Lehmann verwies darauf, dass bei einem Abbruch des alten Schulgebäudes ein Gesamtkonzept zur Abwägung der verschiedenen Ansprüche erstellt werden müsse. Nach Aussage des Stadtjugendpflegers könne die vom Bistro zu nutzende Freifläche auch an anderer Stelle liegen, sie müsse nicht direkt an das Bistro angrenzen. Die Planung der Stellplätze und Fahrradabstellanlagen müsse in jedem Fall bis 2016 abgeschlossen sein.

Frau Hofmann sah alle vorgestellten Varianten nur als Notlösungen an. Die Variante 1 mit der sich daraus ergebenden Eingangssituation führe zu einer nicht wünschenswerten Beeinträchtigung der Oberstufenschüler. Gegen die Variante 2 spreche der Verlust der Freifläche des Bistros.

Herr Ramadani sprach sich als Schülervertreter für die Variante 3 aus, da diese kurze Wege beinhalte und aufgrund der Einsehbarkeit Vandalismus erschwere.

Herr Loske vertrat die Auffassung, dass die Variante 2 die einzig machbare Lösung sei. Die Variante 1 sei nach Aussage der Feuerwehr und der Polizei aus Sicherheitsgründen nicht umsetzbar, zudem sei auch nach Aussage der Region die Situation hinsichtlich des Busbahnhofes problematisch.

Herr Morich befürwortete die Variante 3, welche man aufgrund der Sichtbarkeit der Fahrräder auch für die Anbringung von Werbeflächen für Burgdorfer Firmen nutzen könne.

Herr Baxmann stellte fest, dass es keine grundsätzlichen Einwände gegen die Variante 2 gebe, wenn bei deren Umsetzung die Interessen des Südstadt-Bistros gewahrt würden. Er dankte für die Bereitschaft der Schulen, in diesem Fall Flächen für diese Einrichtung zur Verfügung zu stellen.

Herr Zschoch sprach sich im Namen seiner Fraktion gegen jede der vorgestellten Varianten aus, da die Beibehaltung zweier Schulstandorte aufgrund der Folgeprobleme die einzig machbare Lösung sei.

Angesichts der im Fall der Lösung 1 auftretenden und nicht zu mindernden Probleme betrachtete **Frau Weilert-Penk** gegebenenfalls die Lösung 3 als denkbar.

Herr Obst sah eine weitere mögliche Lösung darin, die Fahrradabstellanlage rechts und nicht links vom Bistro anzulegen, so dass das Ausweichen auf das Gelände des Gymnasiums nicht erforderlich würde und Veranstaltungen des Bistros nicht "zerrissen" würden.

Frau Herzberg plädierte dafür, in den Gesamtüberlegungen zurück zu gehen und den alten Standort hinsichtlich des Neubaus einer Grundschule, eines Kindergartens und eines Bistros zu prüfen. **Herr Baxmann** sprach sich dafür aus, die bereits getroffene Entscheidung, einen Neubau an der Stelle des C-Traktes zu errichten, weiter zu verfolgen. Vor diesem Hintergrund sei die Variante 2 als akzeptable Lösung, mit der alle leben könnten, zu sehen. **Herr Hunze** verwies darauf, dass entgegen dieser Aussage bisher keine endgültige Entscheidung über einen Neubau getroffen worden sei und die endgültige Entscheidung erst in der Ratssitzung am 11.12.2014 erfolge.

Herr Schrader schlug vor, die Variante 2 zu verändern, indem man die Fläche verschmälere und dafür nach Norden verlängere, indem man den Bereich der vorhandenen Parkplätze nutze, um eine Teilfläche für das Bistro zu erhalten.

Herr Gündel erläuterte, dass die Errichtung und Unterhaltung einer Parkpalette sehr teuer sei und dies für die BBS eine Fehlinvestition darstelle, da die Plätze zu weit entfernt wären. Eher würde sich dann hier die Errichtung eines Neubaus mit Fahrradkeller anbieten, was allerdings erheblich teurer wäre als die Errichtung einer überdachten Abstellanlage.

Herr Eggers sprach sich für den Neubau der Gudrun-Pausewang-Grundschule am bisherigen Standort aus, da die derzeit angestrebte Lösung der Zusammenlegung offensichtlich nur Probleme schaffe.

Auf die Frage von **Herrn Zschoch**, ob die Bedenken der BBS gegen die Variante 1 der Verwaltung bekannt seien, antwortete **Herr Lehmann**, dass dies nicht der Fall sei und man diesbezüglich noch nicht mit der BBS gesprochen habe. Allerdings seien die genannten Probleme bekannt und in die Bewertung der Variante 1 eingeflossen.

2.1. **Neubau der Gudrun-Pausewang-Grundschule; Planung der Bibliothek - Antrag der WGS-Ratsfraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 21.11.2014** **Vorlage: 2014 0784**

Herr Schulz erläuterte seinen Antrag.

Auf die Kritik von **Herrn Stelzer**, dass eine Vergrößerung der Bibliothek kostenneutral oder mit geringen Kosten erfolgen müsse, erklärte **Herr Lehmann**, dass sich durch die Vergrößerung der Mensa auch Änderungen der Gebäudekubatur ergäben und die beauftragten Architekten ermittelt hätten, dass die aufgrund dessen entstehenden Mehrkosten von 215.000 € auch für die Vergrößerung der Bibliothek ausreichten. **Herr Baxmann** ergänzte, dass alle drei im Auswahlverfahren befindlichen Projektsteuerer angegeben hätten, dass es sich insgesamt um eine realistische Kostenschätzung handeln würde.

Die Mitglieder des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport sahen den Antrag als abgearbeitet an.

3. **Besichtigung der Stadtbücherei Burgdorf**

Die Sitzung wurde um 18.10 Uhr in der Stadtbücherei Burgdorf fortgesetzt.

Die Leiterin der Stadtbücherei Burgdorf, **Frau Nehmer-Rommel**, begrüßte die Ausschussmitglieder, die Gäste und die Presse und erläuterte die kürzlich ausgeführten baulichen Maßnahmen im Kinder- und Jugendbuchbereich (Einbau einer Fluchttür, teilweise Erneuerung des Teppichbodens). Zudem wies sie auf den bislang ungenutzten Innenhof hin, der nun von der Sachbuchabteilung aus durch einen neu geschaffenen Zugang erreichbar sei und

zukünftig bei schönem Wetter zum Lesen an der frischen Luft einlade. Außerdem könne der Innenhof von kleineren Arbeitsgruppen genutzt werden, bspw. im Rahmen des Ferienprogramms oder bei Aktionen des Julius-Clubs.

Frau Nehmer-Rommel teilte mit, dass die im Juni 2013 eingeführten Onleihe (gemeinsames Webportal NBib24 von über 50 öffentlichen Bibliotheken, über das eine große Auswahl digitaler E-Medien rund um die Uhr zur Ausleihe bereitsteht) von durchschnittlich 170 unterschiedlichen Personen genutzt werde. Die Anzahl der digitalen Entleihungen liege zwischen 600 und 700 Medien monatlich, Tendenz steigend.

Auf Nachfrage von **Herrn Eggers** erklärte **Frau Nehmer-Rommel**, dass die Stadtbücherei Burgdorf z.Zt. 2.234 aktive NutzerInnen habe. Allerdings lasse sich an dieser Zahl nicht unbedingt die Anzahl der tatsächlichen NutzerInnen der Stadtbücherei ablesen, da davon ausgegangen werden könne, dass zahlreiche Inhaber eines Einzelausweises für die gesamte Familie ausleihen würden.

Frau Gersemann erkundigte sich nach der Altersstruktur der NutzerInnen. **Frau Nehmer-Rommel** teilte mit, dass die meisten Nutzerinnen Frauen zwischen 40 und 60 Jahren seien, aber auch viele Jugendliche die Stadtbücherei für schulische Zwecke nutzen würden. Dadurch, dass die Nutzung für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren kostenlos sei, sei auch in diesem Alterssegment die Zahl der NutzerInnen deutlich gestiegen.

Herr Zschoch erkundigte sich nach der Zusammenarbeit mit den Burgdorfer Schulen. **Frau Nehmer-Rommel** erklärte, dass man im Laufe eines Jahres viele Büchereiführungen für Schulklassen durchführe. Ebenso stelle die Stadtbücherei Bücherkisten zu bestimmten Themen zusammen. Erfahrungsgemäß lasse das Interesse der Kinder im 6. und 7. Schuljahr nach – dieser Entwicklung versuche man mit dem Julius-Club (Leseprojekt in den Sommerferien) entgegenzuwirken.

4. **Aussprache über die Besichtigung**

Herr Braun bedankte sich bei **Frau Nehmer-Rommel** für die Führung und die Beantwortung der Fragen.

Herr von Oettingen erkundigte sich, was mit alten, aussortierten Büchern geschehe. **Frau Nehmer-Rommel** erläuterte, dass makulierte Bücher je nach Zustand an Schulen weitergegeben oder über den Bücherflohmarkt in der Stadtbücherei verkauft würden. Von NutzerInnen gespendete Bücher würden entweder in den Bestand eingepflegt oder ebenfalls über den Bücherflohmarkt verkauft.

Herr Eggers erkundigte sich nach dem Kostendeckungsgrad der Bücherei. **Herr Kugel** erklärte, dass der Kostendeckungsgrad der Stadtbücherei im Jahr 2013 bei 8,1 % gelegen habe, womit man einen höheren Kostendeckungsgrad aufweisen könne als viele Büchereien in vergleichbaren Kommunen.

5. **Genehmigung der Protokolle über die Sitzungen des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 06.10.2014, 09.10.2014 und 12.11.2014**

Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 06.10.2014 wurde bei einer Enthaltung **einstimmig** beschlossen.

Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 09.10.2014 wurde **einstimmig** beschlossen.

Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 12.11.2014 wurde bei einer Enthaltung **einstimmig** beschlossen.

6. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Barm teilte mit, dass das Auswahlverfahren zur Besetzung der Stelle der Konrektorin/des Konrektors an der Gudrun-Pausewang-Grundschule erneut ausgeschrieben werde, da auch auf die Ausschreibung im Oktober 2014 keine Bewerbungen eingegangen seien.

Schulangelegenheiten

7. Sachstandsbericht zur Errichtung einer Integrierten Gesamtschule

Frau Thieleking aus der Vorbereitungsgruppe gab einen Bericht zum bisherigen Vorgehen und zum aktuellen Stand der Dinge:

Da die Vorbereitungsgruppe mit über 30 Personen (Zusammensetzung: Lehrerinnen und Lehrern aller Burgdorfer Schulen, Eltern und Verwaltung) recht groß sei, habe man sich entschlossen, kleinere Arbeitsgruppen zu bilden, in denen einzelne Themenbereiche näher beleuchtet, diskutiert und aufbereitet wurden. Entsprechende Themenbereiche seien u.a. die Raumsituation (Anforderungskatalog, Gespräche und Begehungen, Durchführung einer Machbarkeitsstudie am Standort Realschule), Kooperation (Übergang Grundschule und Gymnasium, z.B. gemeinsame AGs, Lehrerabordnungen, Hospitationen), der Ganztagsbetrieb (ganzheitliches, gemeinsam mit Kooperationspartnern wie dem HdJ, Sportvereinen und der Kirche umgesetztes Bildungskonzept, Miteinander von Realschule und IGS) und die Profilbildung (Tendenz "horizontale" Schwerpunkte, weiterer Erfahrungsaustausch mit bereits bestehenden Integrierten Gesamtschulen).

Das nächste Treffen, bei dem die bisherigen Ergebnisse für die kommende Planungsgruppe zusammengestellt werden sollen, finde am 04.12.2014 statt.

Als Zwischenfazit könne genannt werden, dass das Raumkonzept (Abstimmung mit der Realschule, aber auch Klärung der Verfügbarkeit weiterer Raumressourcen) erste Priorität habe. Parallel müsse aber auch schon am

pädagogischen Konzept gearbeitet werden. Um im engen Zeitrahmen keine Zeit zu verlieren sei es wichtig, die Planungsgruppe schnellstmöglich zu installieren und die entsprechenden Ausschreibungen vorzubereiten.

Es sei Wunsch aller Beteiligten, dass die Stadt den Planungsprozess auch weiterhin unterstütze und koordiniere; ebenso wichtig sei die fortlaufende Einbindung der Eltern und der weiteren Partner.

Herr Kugel teilte mit, dass seitens der Landesschulbehörde noch keine Genehmigung zur Errichtung einer IGS vorliege. Er sei jedoch zuversichtlich, dass die Vorlaufzeit ausreichend sei.

Frau Gersemann erklärte, dass es wichtig sei, dass Mitglieder der Vorbereitungsgruppe auch in der zu bildenden Planungsgruppe mitarbeiten würden, um eine personelle Kontinuität zu gewährleisten. **Herr Barm** erklärte, dass auch Elternvertreter in der Planungsgruppe als Sachverständige mitwirken dürften.

Herr Obst erkundigte sich, ob bereits absehbar sei, ob bauliche Maßnahmen unumgänglich werden würden. **Frau Thieleking** antwortete, dass dazu momentan noch keine Aussage getroffen werden könne. **Herr Barm** ergänzte, dass die ersten beiden Jahrgänge einer IGS bei gleichzeitig auslaufender Realschule problemlos in den vorhandenen Räumlichkeiten untergebracht werden könnten.

Herr Kugel teilte mit, dass mit einem ersten Entwurf der Machbarkeitsstudie bereits im Dezember 2014 gerechnet werden könne.

Herr Runge erkundigte sich nach der Motivation der Lehrerschaft im Hinblick auf die bevorstehende Errichtung einer IGS. **Frau Thieleking** sagte, dass dies für die Lehrerschaft ein natürlich auch emotionales Thema sei, bei dem sich viele noch bedeckt hielten. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe seien jedenfalls trotz der normalen Energie- und Reibungsverluste hochmotiviert und guter Dinge. Auch **Herr Stopper** zeigte sich zuversichtlich, dass die Planungsgruppe mit motivierten Personen besetzt werden könne, da diese ihre Mitarbeit ansonsten sicherlich nicht anbieten würden.

Kultur- und Sportangelegenheiten/Schulangelegenheiten

8. Entwurf Haushaltssatzung 2015 Vorlage: 2014 0727

Herr Kugel führte allgemein in den Entwurf der städtischen Haushaltssatzung für das Jahr 2015 ein und erläuterte einige, den Bereich Schulen, Kultur und Sport betreffende Positionen (Inbetriebnahme der IGS, Gastschulgelder, Austausch der Dachklappen in der Stadtbücherei) näher. Des Weiteren teilte er mit, dass über den Stellenplan eine zusätzliche ¼-Stelle für die Sachbearbeitung in der Abteilung für Schulen, Kultur und Sport angemeldet worden sei.

Herr Zschoch erkundigte sich, welche Kosten für bauliche Maßnahmen und laufenden Betrieb für die ab dem Schuljahr 2015/16 geplante IGS zu erwarten seien, da hierzu bei der Beschlussfassung, eine IGS einzurichten, noch keine Zahlen vorgelegen hätten und die Kosten im Entwurf der Haushaltsatzung nicht dargestellt würden. **Herr Kugel** erklärte hierzu, dass noch keine seriösen Zahlen vorliegen würden. Er sei jedoch zuversichtlich, dass die bei einer eigenen IGS vor Ort eingesparten Gastschulgelder ausreichen würden, um notwendige Umbaumaßnahmen gegenzufinanzieren. In der Realschule gebe es noch Räumlichkeiten, die z.Zt. aufgrund fehlender Flucht- und Rettungswege nicht genutzt würden. Die Verwaltung werde die politischen Gremien informieren, sobald die Machbarkeitsstudie vorliege.

Frau Heldt betonte, dass es in Burgdorf einen Bedarf für eine IGS als modernes, familienfreundliches Angebot vor Ort gebe und zeigte sich enttäuscht von den seitens der CDU geäußerten Bedenken. **Frau Gersemann** ergänzte, dass der Rat der Stadt Burgdorf ein breitgefächertes Bildungsangebot als Ziel ausgegeben habe, das Konzept IGS sei lange schon gesellschaftsfähig. Eine problematische Konkurrenzsituation mit dem Gymnasium sehe sie nicht. **Herr Zschoch** betonte, dass die CDU-Fraktion einer IGS nicht grundsätzlich negativ gegenüberstehe, bemängelte aber, dass man bei den bisherigen Diskussionen um die Errichtung einer IGS die Kosten ausgeblendet habe, was bei der momentanen Haushaltslage ein enormes Risiko darstelle. Der landesweit bestehende Trend zur IGS und die damit verbundenen Kosten gingen zu Lasten der anderen Schulformen, vor allem der Gymnasien. **Herr Eggers** erklärte hierzu, dass die Gymnasien in Niedersachsen seiner Kenntnis nach finanziell überproportional gut versorgt würden.

Aufgrund der Tatsache, dass auch **Herr Loske** in der Vorbereitungsgruppe mitarbeite, zeigte sich **Herr Barm** zuversichtlich, dass es zukünftig zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit von Gymnasium und IGS kommen werde.

Herr Obst wies darauf hin, dass man von Anfang an gewusst habe, dass eine IGS vor Ort nicht zum Nulltarif zu haben sein werde – den gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen müsse Rechnung getragen werden, und dazu gehöre auch eine IGS.

Herr Eggers äußerte die Ansicht, dass eine zusätzliche ¼-Stelle im Bereich der Schulverwaltung angesichts der aktuellen/anstehenden Großprojekte zu wenig sei. **Herr Kugel** erklärte, dass auch für die Gebäudewirtschaft 2 weitere Stellen in den Stellenplanentwurf eingestellt worden seien, die sich ebenfalls um die Belange der Schulen kümmern sollen.

Frau Gersemann stellte im Namen der Mehrheitsgruppe den Antrag, jede der 4 neuen IGS-Klassen mit einem interaktiven Whiteboard auszustatten. **Herr Barm** wies darauf hin, dass ein Whiteboard ca. 7.000 € koste und die Beschaffung von 4 Whiteboards für die IGS mit Sicherheit Begehrlichkeiten der anderen Schulen wecken würde. Die aufkommende Frage, wie viele Whiteboards sich in den anderen Schulen befänden, werde über das Protokoll beantwortet. *[Die Astrid-Lindgren-Grundschule ist mit 9 interaktiven Whiteboards ausgestattet. Ziel der Schule ist eine Vollaussstattung. Hierzu fehlen aktuell noch 6 Whiteboards. Das Gymnasium Burgdorf ist aktuell mit 20 Whiteboards ausgestattet. Auch hier ist das Ziel, künftig den Bestand zu erhöhen. An der Gudrun-Pausewang-Grundschule und der Waldschule Ramlingen-Ehlershausen werden demnächst die ersten Whiteboards geliefert. Eine weitere Ausstattung ist vorgesehen. Die Grundschule Otze wurde bereits in 2013 mit einem Whiteboard ausgestattet. Auch hier ist eine Folge-*

ausstattung gewünscht. Die GHS I und die Realschule Burgdorf sind mit jeweils zwei Whiteboards ausgestattet. Hier ist das künftige Ausstattungsverhalten unklar. Die Prinzhornschule ist mit einem Whiteboard ausgestattet. Einen weiteren Bedarf gibt es aktuell nicht.]

Herr Braun ließ über die Ausstattung der zukünftigen IGS-Räume mit 4 interaktiven Whiteboards abstimmen.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport sprach sich einstimmig für die Ausstattung der zukünftigen IGS mit 4 interaktiven Whiteboards aus.

Beschluss:

Der Entwurf der Haushaltssatzung 2015 wurde mit der o.g. Ergänzung (Ausstattung der zukünftigen IGS mit 4 interaktiven Whiteboards) durch den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport zur Kenntnis genommen.

**8.1. Entwurf Haushaltssatzung 2015 - 1. Änderungsliste
Vorlage: 2014 0727/1**

Beschluss:

Die 1. Änderungsliste zum Entwurf der Haushaltssatzung 2015 wurde durch den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport zur Kenntnis genommen.

**9. Entwurf Investitionsprogramm 2015
Vorlage: 2014 0728**

Beschluss:

Der Entwurf des Investitionsprogramms 2015 wurde durch den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport zur Kenntnis genommen.

**10. Entwurf Stellenplan 2015
Vorlage: 2014 0729**

Beschluss:

Der Entwurf des Stellenplans 2015 wurde durch den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport zur Kenntnis genommen.

11. Anfragen lt. Geschäftsordnung

K E I N E

12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

K E I N E

Einwohnerfragestunde

Ein Einwohner erinnerte an das im Raum stehende Schulentwicklungskonzept und vertrat die Ansicht, dass es unlogisch sei, das Konzept erst später, nach einem Umzug der Gudrun-Pausewang-Grundschule auf das Gelände des Gymnasiums, umzusetzen. **Herr Kugel** wies auf den 2012 von **Herrn Ruser** gestellten Antrag hin, eine Übersicht über Ist- und Sollzustand der Schulen zu erarbeiten. Diese Aufgabe konnte aufgrund fehlenden Personals noch nicht umgesetzt werden.

Derselbe Einwohner erkundigte sich, ob es unbedingt notwendig gewesen sei, mehrere Großprojekte gleichzeitig anzugehen. **Herr Kugel** erklärte, dass man in den vergangenen Jahren an allen Schulen viel in Bereiche investiert habe, die nicht so ins Auge fielen, vor allem in den Brandschutz. Die Sanierung der Gudrun-Pausewang-Grundschule habe sich auf der Prioritätenliste an erster Stelle befunden und sei deshalb angegangen worden. Über die Errichtung einer IGS sei in Burgdorf bereits in den 1990er Jahren diskutiert worden. Aufgrund des bestehenden Bedarfes sei es notwendig geworden, auch dieses Projekt nun umzusetzen.

Derselbe Einwohner verwies darauf, dass es in Burgdorf Baugebiete gebe, die vor allem für junge Familien mit Kindern attraktiv seien. Der Umzug der Gudrun-Pausewang-Grundschule auf das Grundstück des Gymnasiums und die damit einhergehenden Baumaßnahmen schränkten das Gymnasium räumlich extrem ein und ließen keinen Platz mehr für eine eventuell später notwendige Erweiterung. **Herr Kugel** verwies darauf, dass das Raumkonzept ausführlich diskutiert worden sei. Es könne davon ausgegangen werden, dass das Gymnasium bei Einrichtung der IGS zum Schuljahr 2015/16 einen Zug verlieren werde. Aufgrund der durchschnittlichen Zahl der Geburten und der Zuzüge schulpflichtiger Kinder sei davon auszugehen, dass die Schülerzahlen vor Ort bewältigt werden können. Unumgänglich werde es wohl sein, in absehbarer Zeit die Schuleinzugsbezirke für den Primarbereich zu diskutieren und neu festzulegen.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ratsvorsitzender/Ausschussvorsitzender

Protokollführer

